

Eindrücke vom 12. Weltkongress der Gehörlosen in Wien : "Auf dem Weg zum Menschenrecht"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

voluto curare l'aspetto organizzativo e il coinvolgimento dei mass-media (articoli sono apparsi su diversi quotidiani e la televisione della Svizzera italiana ha dedicato un servizio nelle informazioni regionali), mentre l'ATiDU ha offerto la sua consulenza diretta agli interessanti.

Siamo sicuri che queste iniziative siano molto importanti, in quanto forniscono informazioni utili alle persone con problemi d'udito e, allo stesso tempo, permettono di sensibilizzare il personale paramedico sulle problematiche causate dalla perdita d'udito (modalità di comunicazione, rispetto reciproco, mezzi ausiliari...).

Una formazione interpreti anche per il Ticino?

Da qualche anno a questa parte, vi è sempre una maggiore richiesta per i corsi base di lingua dei segni italiana. Non possiamo però più fermarci unicamente ai corsi base, dobbiamo progredire e poter, in futuro, offrire ai sordi ticinesi un servizio interpreti con personale competente. Per questo motivo il Centro per persone audiolese ha preso i primi contatti con l'Ente Nazionale Sordi (ENS) di Milano e con la Federazione Svizzera dei Sordi. L'idea è quella di creare un formazione per interpreti in lingua italiana dei segni in collaborazione con queste due associazioni. Abbiamo bisogno della collaborazione delle persone sorde di Milano per quanto riguarda gli aspetti linguistici della lingua dei segni italiana, e della FSS per gli aspetti organizzativi e le tecniche d'interpretariato.

Questa formazione è ancora un progetto che sie potrà realizzare nel corso dei prossimi mesi: appena possibile vi faremo sapere il seguito.

Centro per persone audiolese

Eindrücke vom 12. Weltkongress der Gehörlosen in Wien

«Auf dem Weg zum Menschenrecht»

Sr. Martina Lorenz

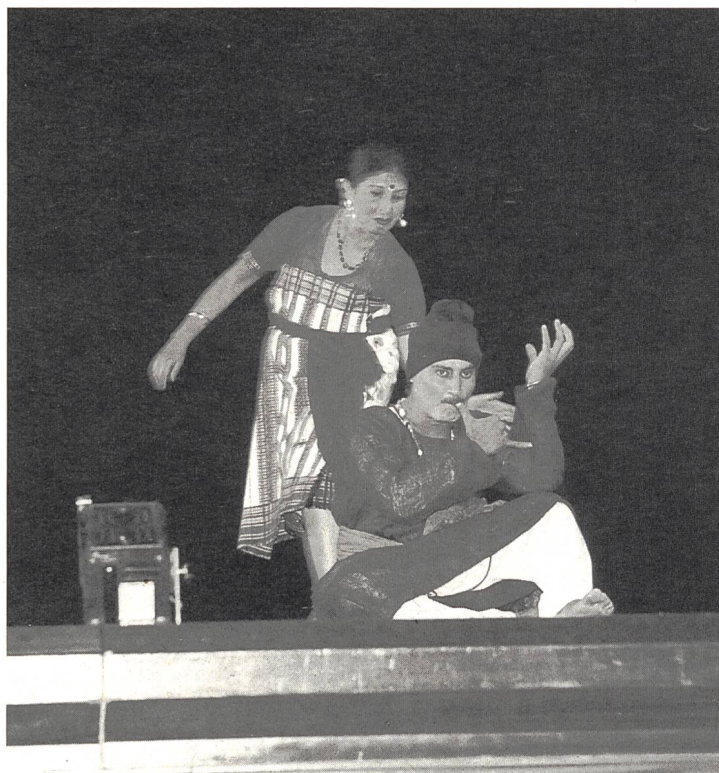
Inzwischen ist die Sommerzeit vorbei. Begegnungen mit Menschen verschiedener Kulturen, Besuche von fremden Ländern gehören für uns beinahe zur Sommerzeit, zu unseren Ferien.

Zu Begegnungen von Menschen verschiedener Kulturen gehörte für mich auch der 12. Weltkongress der Gehörlosen in Wien vom 6. bis 15. Juli. Unter dem Motto «Auf dem Weg zum Menschenrecht» haben sich Gehörlose aus 74 verschiedenen Ländern mit über 50 verschiedenen Sprachen getroffen.

Der Eröffnungsgottesdienst war am Sonntag, 9. Juli, mit Bischof Dr. Paul Iby im Stephansdom. Viele Dolmetscher und Dolmetscherinnen waren

bemüht, dass zwei Sprachkulturen in einer gemeinsamen Sprache den einen Gott lobten und ihm dankten. Verschiedene Gehörlosen-Gruppen haben durch Ausdruckstanz, Spiel der biblischen Geschichten und Gebärdenlieder den Gottesdienst mitgestaltet, so dass der Gottesdienst für alle zu einem wahren Erlebnis wurde. Innerhalb des Kongresses wurde dem Religiösen, Spirituellen wenig Aufmerksamkeit geschenkt, was ich bedauerte, ist doch diese Seite auch ein Teil jeder Kultur.

Die offizielle Eröffnung war am Montagmorgen um 10 Uhr. Die verschiedenen Begrüßungs- und Eröffnungsreden waren umrahmt von Ballett- und Folkloretänzen. Bei den Folkloretänzen haben auch Gehörlose mitgemacht. Es war



Das indische Tanztheater. Nebst vielen Referaten und Diskussionen kam auch die Kultur nicht zu kurz.



Schweizer TeilnehmerInnen im Gespräch am Weltkongress in Wien

eine schön gestaltete Eröffnungsfeier. Meiner Ansicht nach war der ganze Kongress im gesamten gut organisiert. Es war eine enorme Arbeit, bis nur die Übersetzung in die verschiedenen Sprachen klappte. Gesprochen wurde die internationale Gebärdensprache, die eigenen Gebärdensprachen der verschiedenen Länder, die Lautsprachen Deutsch, Englisch und Japanisch. Diese Sprachenvielfalt an den richtigen Mann und an die richtige Frau zu bringen, kostete manchen Schweisstropfen, denn es war die ganze Zeit auch sehr heiss.

Persönlich durfte ich an diesem Kongress als Vertreterin des SVG teilnehmen. Es war für mich das erste Mal, dass ich an so einer Grossveranstaltung teilnahm. Ich war sehr beeindruckt und erfreut von der Dynamik, die ich da erlebte und spürte. Der Einsatz von Menschen, die für ihre Rechte und ihre Würde einstehen, war gross und in all den Referaten spürbar.

Am Morgen von 9 bis 12 waren es jeweils 3 längere Referate. Am Nachmittag waren es kürzere Referate von je 10 Minuten. Zum Glück hatte es

immer einen Tagungspräsidenten, der besorgt war, dass die Sprechenden die Zeit einhielten. Fast alle wussten so viel zu sagen, dass sie darüber Zeit und Raum vergessen haben.

In allen Referaten, Diskussionen und Gesprächen wurden immer wieder die selben grossen Anliegen ausgesprochen: Anerkennung der Gebärdensprache und der Gehörlosenkultur und mehr Bildung.

Zwei Eindrücke habe ich vom 12. Weltkongress mit nach Hause genommen. Der eine ist: der grosse Einsatz, die Ausdauer und die Strapazen, die gehörlose Menschen auf sich genommen haben, dass sie in ihrem Leben so viel erreicht haben und heute selber für ihre Würde und ihre Anerkennung sich einsetzen können. Hut ab vor so viel Einsatz.

Der zweite Eindruck, der mich auch begleitet, ist ein gewisses Unbehagen. Sprachen sind für uns ein Mittel, um einander näherzukommen, einander besser zu verstehen. Manchmal habe ich das Gefühl, gerade diese Mittel werden so eingesetzt, dass die Kluft zwischen den verschiedenen Kulturen und Sprachen sich vergrössert.

Meine Hoffnung ist, dass wir in Zukunft stets das nötige Gespür entwickeln, um nicht die eine Sprache gegen die andere auszuspielen: also nicht Lautsprache gegen Gebärdensprache. Wohl aber, dass wir sie so einsetzen, dass die Würde des Menschen in den verschiedenen Kulturen anerkannt wird. Dann wird der 12. Weltkongress mit seinem Motto «Auf dem Weg zum Menschenrecht» voll zum Tragen kommen, und wir sind als gehörlose und hörende Menschen gemeinsam auf einem guten Weg in die Zukunft.



Gehörlosengottesdienst im Stephansdom

Fotos: Matthys Böhm